

# Bücherbesprechungen = Comptes rendus de livres

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **BookReview**

Zeitschrift: **Schweizerisches Archiv für Volkskunde = Archives suisses des traditions populaires**

Band (Jahr): **42 (1945)**

PDF erstellt am: **05.06.2024**

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

## Bücherbesprechungen — Comptes rendus de livres

Maurice d'Hartoy, *Initiation au langage des gens de mer*. Préface de M. Charles Bally. Georg & Cie., Librairie de l'Université, Genève 1944. 236 S. und 30 Bildtafeln. Fr. 13.50. — Der Herausgeber gibt, wie er selbst sagt, mit diesem Buch ein „panorama philologique d'un genre nouveau“ (S. 73), wobei der Ausdruck „philologique“ nicht etwa so zu verstehen ist, als ob das Buch für den Philologen bestimmt sei. Es ist aus der schriftstellerischen Betätigung mit einem Seeroman entstanden und wendet sich in erster Linie an den „amateur“, an den See-Schriftsteller, der Lokalkolorit für seine Romane zu erreichen strebt. In einem ersten Teil werden eine Menge (französischer) Seemannsausdrücke erklärt, wobei die Angaben meist früheren Werken über dieses Gebiet entnommen sind. Daran schliesst sich ein Vokabular von über 8000 Wörtern an, die aus ganz alten und ganz modernen Wörterbüchern stammen; leider fehlen jegliche etymologischen Daten, ebenso ist nie angegeben, ob ein Wort noch gebraucht wird oder nicht. Es folgt eine sehr reichhaltige Bibliographie (meist französischer Werke), die nicht alphabetisch, sondern chronologisch geordnet ist. Den Schluss bilden 30 Bildtafeln, die eine angenehme Erläuterung zum Text darstellen. — Das Buch ist prächtig gedruckt und aufgemacht. R. Wh.

E. Durgiai, *Das Gemeinwerk*. Rechtsgeschichtliche und verwaltungsrechtliche Studie. Diss. Bern. Disentis 1943, 144 S. — Die vorliegende Arbeit aus der Schule des Berner Rechtshistorikers Hans Fehr ist ein auch der Volkskunde willkommenes Gegenstück zur Darstellung der „Gemeinatzung“ von J. M. Curschellas (Diss. Freiburg 1924/25). Gemeinwerk und Gemeinatzung, diese beiden in Graubünden am vitalsten gebliebenen rechtshistorischen Relikte, sind zusammen mit dem im Alpenraum immer noch bedeutsamen Gemeineigentum am Boden charakteristisch für die starken alpinen Gemeinschaftsbindungen in Dorf, Nachbarschaft und Genossenschaft. Diese werden anderseits gestützt durch die natürliche Kleinkammerung des alpinen Raumes und durch die Naturbedrohung, welche den Zusammenschluss fördert. (Vgl. Deichgenossenschaften der Meeranwohner). — Nach der juristischen Definition des Gemeinwerks, das in der ursprünglichen Form des Gratisgemeinwerks in Graubünden (aber nicht nur dort) noch vorkommt, bietet der Verfasser zahlreiche historische Quellenzitate, welche Einblick geben in Art und brauchgeregelte Durchführung der vorkommenden Arbeiten. Im gegebenen Zusammenhang kann natürlich die volkscundlich wichtige Funktion des Gemeinwerks bei der Überlieferung traditioneller Arbeitsvorgänge, bei der Erhaltung volkstümlichen Erzählgutes etc. nicht berücksichtigt werden. (Vgl. dazu die hübsche Skizze von S. M. Nay, „Auf zum Gemeinwerk“, „Rätia“, Februar 1943.) Eine kartographische Übersicht über den gegenwärtigen Zustand des Gemeinwerks in der ganzen Schweiz wird der Volkskunde-Atlas bringen. R. Ws.

---

Ausgegeben Juli 1945

---

Der Nachdruck sämtlicher Artikel ist nur mit genauer Quellenangabe gestattet.

---

Buchdruckerei G. Krebs Verlagsbuchhandlung A. G., Fischmarkt 1, Basel